



Auf dem Wochenmarkt erfreut sich Anna an den bunten Herbstblumen



Um ihr Immunsystem zu stärken, nimmt Anna täglich Mineralien zu sich

„Ich wurde im Mutterleib vergiftet“

Erst jetzt fanden Ärzte die Ursache für Annas (40) geheimnisvolle Erkrankungen

Entspannt schlendert Anna Hofer* über den Karlsruher Markt, genießt den warmen Spätsommertag. An einem Blumenstand kauft die zierliche 40-Jährige einen bunten Strauß, hält lächelnd einen Plausch mit der Marktfrau – eine scheinbar ganz normale Alltagsszene. Doch für Anna ist sie ein wahr gewordener Traum.

„Jahrelang konnte ich kaum das Haus verlassen, weil ich einfach zu schwach war“, erzählt Anna mit heller Stimme, „jetzt fühle ich mich wie neugeboren.“ Ohne es zu wissen, litt Anna ihr Leben lang an einer schweren Vergiftung – die sie sich bereits im Mutterleib zugezogen hatte. „Meine Mutter arbeitete in einer Fabrik, in der Chemiefasern hergestellt wurden“, erklärt sie mit bitterem Unterton. Selbst während der Schwangerschaft musste Annas Mutter die Maschinen mit dem giftigen Lösungsmittel Perchlorethylen putzen. So gelangte das Gift nicht nur in den Körper

der Mutter, sondern auch in den ihrer ungeborenen Tochter.

Schon kurz nach der Geburt musste Anna mit lebensgefährlichem Fieber wieder ins Krankenhaus. Ihre ganze Kindheit und Jugend litt sie an Infektionen, war ständig bei Ärzten, wurde immer wieder behandelt. Unbeschwerte Zeiten hatte sie nie. Und nur ihrem eisernen Willen hat Anna es zu verdanken, dass sie eine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte im öffentlichen Dienst absolvieren konnte. Doch mit 24 Jahren kollabierte sie endgültig – und musste wegen Berufsunfähigkeit pensioniert werden.

„Ich lag ständig mit Fieber im Bett, reagierte auf immer mehr Stoffe allergisch“, erzählt Anna, „aber das Schlimmste war, dass mich viele Kollegen und Ärzte für eine eingebildete Kranke hielten.“ Die Mediziner waren mit den multiplen Krankheitsschüben überfordert, konnten einfach nicht die Ursache finden.

Das änderte sich erst 2006, als Anna von einer Freundin den Tipp bekam, sich doch an die Spezialklinik Neukirchen bei Regensburg zu wenden, die auf Umwelterkrankungen spezialisiert ist. Tatsächlich bestätigten umfangreiche Bluttests den bösen Verdacht, den Anna schon lang hegte: Höchstwahrscheinlich war sie bereits als Fötus im Mutterleib so schwer vergiftet worden, dass ihre natürliche Entgiftung durch körpereigene Enzyme (Glutathiontransferasen) massiv gestört war. Dadurch konnten sich gefährliche Schwermetalle wie Kadmium oder Blei in ihrem Körper ungehindert ablagern.

„Als ich die Diagnose hörte, war ich erschrocken, aber auch unglaublich erleichtert – endlich wurde ich nicht mehr als Hypochonder abgestempelt“, verrät Anna lächelnd. Die Ärzte fanden aber nicht nur die Ursache, sie konnten ihrer Patientin auch helfen: Seit knapp drei Jahren kommt Anna regelmäßig für mehrere Wochen in die Klinik, wo sie durch Infusionen entgiftet wird. Dabei binden sogenannte Chelate die Schwermetalle in Annas Körper und schwemmen sie aus ihm heraus.

Das Ergebnis ist mehr als ermutigend. „Endlich kann ich mich spüren, mein Leben spüren! Die Infekte treten nur noch selten auf“, freut sich Anna mit leuchtenden Augen. „Natürlich bin ich noch manchmal erschöpft – aber zum ersten Mal freue ich mich auf die Zukunft!“



In der Spezialklinik Neukirchen wird Anna Hofer mittels Chelat-Infusionen langsam entgiftet

Lisa Blitz-Info

Gefahr im Mutterleib

■ **Der sicherste Ort** für ein Baby ist leider nicht der Mutterleib: Aktuelle Studien zeigen, dass die Plazenta-Schranke, die das ungeborene Leben schützen soll, durchlässiger ist, als gedacht – für Schwermetalle, Nikotin, Alkohol etc. Die Folgen reichen von Immunschwäche bis zu Behinderungen. Daher sollten Schwangere viel Wert auf ein gesundes Umfeld legen. Infos: www.spezialklinik-neukirchen.de